



Stabübergabe bei der GSE zwischen Kongresshotel und Bauernhof

Die Felder sind bestellt

Es ist nun schon wieder ein knappes halbes Jahr seit dem letzten Familientreffen vergangen, damals im schönen Hamburg bei bestem Wetter. Aber schöne Umgebung und bestes Wetter kann der Niederrhein auch: Die 52. GSE-Tagung fand in der alten Römerstadt Neuss statt und bot wieder einmal breite und tiefe Einblicke in die Arbeit der Top-Outputmanager im Lande.

Früh übt sich: Zeit für den Nachwuchs

Kennen Sie den? Kommt ein Freund der Familie auf den Bauernhof des kleinen Fritz, der gerade auf dem Traktor sitzt, und fragt: „Wo ist denn dein Vater?“ Sagt der Kleine: „Vom Trecker überfahren!“ „Ach, und deine Mutter?“ „Vom Trecker überfahren“, entgegnet der Sprössling. „Ja und was machst du den ganzen Tag?“ „Trecker fahren!“ Aber Spaß beiseite: Man kann ja eigentlich nicht früh genug anfangen, sich mit Dingen zu beschäftigen, die später wichtig werden. Doch die Unternehmen haben es offensichtlich nicht ganz so ernst mit der Suche und

dem Aufbau von Nachwuchs für das Outputmanagement genommen und könnten gezwungen sein, diesen hochspezialisierten



Stabübergabe vom bisherigen an den neuen Chairman: Dr. Stefan Poscher und Dirk Niemeyer (v.l.n.r.)

Bereich an externe Dienstleister outzusourcen. Da kommt das Angebot der Datev gerade recht: Im Vortrag „Sicherheitsaspekte beim Outsourcing von Druckoutput“ von Manuel Ruland konnte sich das staunende Fachpublikum vom Fort Knox der deutschen Datenbestände überzeugen. Doch dazu später mehr.

Ein neuer Chairman tritt an

Nach Begrüßung und Vorstellungsrunde stand zunächst die Wahl eines neuen GSE-Chairmans an. Einstimmig wurde Dr. Stefan Poscher von der Datev zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Wahl des 2. Vorsitzenden fiel auf kei-

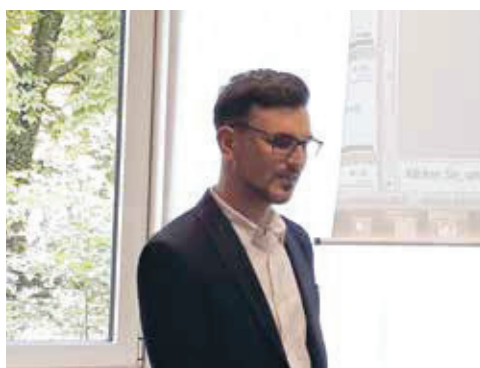
nen geringeren als den bisherigen Chairman Dirk Niemeyer, der mit großem Applaus aus seinem bisherigen Amt verabschiedet und gleich darauf wieder begrüßt wurde.

Die Vorträge im Einzelnen

Jan Tümcé vom KRZ Lemgo eröffnete den Vortragsreigen mit der Vorstellung eines Print Webshops für Kommunen, der nötig wurde, um die permanent steigenden Anforderungen an Management und Administra-

Im Anschluss referierte Harald Grumser, Gründer und Vorstand der Compart AG über AFP, PDF und HTML, die alle Spezialisten auf ihrem Gebiet sind, ISO- oder W3C-normiert und eine lange Erfolgsgeschichte aufweisen. AFP ist ein klar strukturierter Datenstrom, der für den Massendruck optimiert ist. Allerdings hat Vollfarbe noch Lücken, die Grafik-Unterstützung (GOCA) ist rudimentär, es gibt wenig Tools zur Farboptimierung und zugängliche Dokumente sind nicht definiert. PDF bietet vollstän-

HTML als Sprache des World Wide Webs ist herstellerneutral und „fluid“, d.h. es umbricht den Inhalt entsprechend der Breite des Endgeräts. Das Format bietet hohe semantische Auszeichnung, hat kein festes Layout, starke Komponenten und hohe Viewer-Verfügbarkeit (Browser). Das responsive Design erfordert jedoch großen Aufwand, die Seitenorientierung zum Drucken ist unzureichend, einige druckspezifische Funktionen fehlen, es hat keine spezielle Eignung für „Batch“ und bietet auch keine



Jan Tümcé, KRZ Lemgo: „Selten laufen Projekte so ab wie geplant.“



Harald Grumser, Compart: „HTML wird enorm an Bedeutung gewinnen.“



Robert Duisberg, Insentis: „Papier ist ein Medium, dass Emotionen weckt.“

tion der Projekte zukunftsicher bewältigen zu können. Es waren hohe Sicherheitsanforderungen durch die Einbindung des Internets erforderlich. Der zur Verfügung gestellte Webshop kann von den Partnern mit eigenem Logo versehen werden, die Dokumente werden hochgeladen und als pdf weiterverarbeitet.

dige Farbumterstützung mit tragfähigem Grafik-System, es existiert ein umfassender Tool-Markt und die Zugänglichkeit der Dokumente ist hoch (PDF/UA). Es fehlen jedoch einige druckspezifische Funktionen, viele Quellen sind unbrauchbar, Ressourcen sind oft nicht optimal eingebettet und es gibt keine Barcode-Unterstützung.

Barcode-Unterstützung. Fazit: HTML wird stark an Bedeutung gewinnen, AFP wird das Format der letzten Meile zum Drucker. Robert Duisberg von Insentis widmete sich der Frage, ob Kundenkommunikation von morgen rein digital ablaufen wird. Der Vorsitzende des Bitkom-Arbeitskreises „Printing Solution Services“ machte deutlich, dass bei



GUK
GRUPPE

Sammelt, falzt und kuvertiert schneller, als Sie eine Briefmarke kleben können.

Höchste Flexibilität bei Format und Material ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Produktion. Und das bei einfachster Bedienung und atemberaubender Geschwindigkeit. Überzeugen Sie sich!

> autoSET B4 HighFLEX



MB
MB BÄUERLE

Investieren Sie in die Zukunft!
Lösungen der GUK-Gruppe.

MB Bäuerle GmbH · Tel.: 07724/882-200
E-Mail: center@mb-bauerle.de · Web: www.mb-bauerle.de

Automation for Efficiency.

digitaler Abwicklung die Kundenloyalität tendenziell sinkt. Der Weg vom Kunden zum Unternehmen wird digital, der Rückweg – also vom Unternehmen zum Kunden – wird zunehmend auf Papier gedruckt sein, wenn er hochwertig sein soll. Papier, personalisiert und vollfarbig, wird auch weiterhin seine Existenzberechtigung im Channelmix haben.

Josè de la Rosa, Geschäftsführer von Semantics und Sponsor der mitreißenden Abendveranstaltung, sprach über die Aufgaben

der anvertrauten Dokumente. Allein die Vernichtung von Dokumenten ist ein höchst aufwändiger Prozess: Zu vernichtende Dokumente werden geschreddert, verblasen, zu Briketts gepresst und beim Transport zur endgültigen Vernichtung von einer eigens dafür abgestellten Person der Datev begleitet. Beste Voraussetzungen also, mit dieser Art Datenschutz neue Kunden zu gewinnen und die Datev als Dienstleister weiter zu profilieren.

Erwin Sharp und Dr. Holger Wendt von

Zu guter Letzt beleuchtete Guido Schnepf von der Cre-Do GmbH in seinem Vortrag „Preprinted Form Overlay“ die Arbeitsweise des AFP Consortiums. Ein bereits 2011 von Océ eingebrachter Change Request sollte Probleme beim korrekten Mischen mehrerer auf rein weißes Papier aufzubringende Dokumentenebenen lösen, am einfachsten erklärt durch das softwareseitige Bereitstellen von Blankoformularen, die in einem Rutsch mit den eigentlichen Inhalten auf das Papier zu bringen sind. Der Océ-Vorschlag



Josè de la Rosa, Geschäftsführer von Semantics: „Man kann nicht NICHT kommunizieren – man kann es nur gut oder schlecht tun.“



Manuel Ruland, Datev: „Die Datev ist ein Hochsicherheitstrakt.“



Erwin Sharp und Dr. Holger Wendt, Quadient (v.l.n.r.): „Datenqualität ist entscheidend für positive Customer Experience.“

und Herausforderungen der Digitalisierung von Texten und Dokumenten anhand sehr bewegender Beispiele. So wurden Akten aus einem Konzentrationslager digitalisiert und auf diese Weise vermisste und verstorbene Personen ermittelt.

Anschließend ging es zur Abendveranstaltung auf einen Biohof mit angeschlossener Spitzengastronomie, wo Josè de la Rosa die versammelte Mannschaft mit seinem hervorragenden Gitarrenspiel verblüffte und die eine oder andere Zugabe spielen musste. Begleitet wurde er von Mandana Mansouri (Gesang) und einem exzellenten Trompeter. Das Trio hatte in kürzester Zeit das Publikum in seinen Bann gezogen.

Der zweite Tag

Wie eingangs erwähnt, hatte zu Beginn des zweiten Tages Manuel Ruland von der Datev das Wort. In seinem Vortrag hob er die Sicherheitsaspekte beim Outsourcing von Druckoutput hervor. Umfangreichste Kontrollmechanismen sorgen für ein Höchstmaß an Sicherheit beim Datenschutz

Quadient (vormals GMC) sprachen im Anschluss über den unschätzbaren Wert eines optimierten Datenmanagements für die Kundenkommunikation und die zahlreichen Methoden, die zur Interpretation der Daten angewandt werden können.

Nina Brandt und Jörn Dappers von der BIT Brand GmbH stellten vor, wie bei einem Versicherungskunden Sendungen aus Agenturpostfächern mit Hilfe der Software BOPS digital verarbeitet werden und auf diese Weise effiziente und kostensparende Prozesse installiert werden konnten. Mehr dazu im Bericht auf Seite 21.



Guido Schnepf, Cre-Do GmbH: „Beim elektronischen Mischen von Objekten hat eine Software schon mal Nachholbedarf.“

sah eine Erweiterung der lange etablierten Medium-Map-Overlay-Technik vor, die das Problem durch eine geänderte Reihenfolge der Layer beim Mischen lösen sollte. Nach verhältnismäßig kurzer Konsultation wurde dieses neue Feature vom AFP Consortium für gut befunden und bereits Mitte 2013 im Prisma Production Server freigegeben. Bis heute ist die Unterstützung dieser Funktion leider noch nicht durchgängig in allen relevanten AFP-/IPDS-Produkten anderer Hersteller implementiert, was nicht zuletzt auch der Tatsache geschuldet ist, dass sich die Veröffentlichung der kommenden Spezifikation seit geraumer Zeit verzögert. Noch dieses Jahr soll es aber endlich soweit sein. Im April des kommenden Jahres wird die nächste GSE-Tagung stattfinden. Der Tagungsort ist noch nicht bekannt, ist aber letztlich auch egal, denn nicht das WO, sondern das WAS ist für Veranstaltungen vom Format der GSE immer schon entscheidend gewesen. Hauptsache, die Familie kommt wieder zusammen. Ich jedenfalls freue mich schon heute darauf.

Postmaster-Magazin (9)

fd